

Die biblische Schöpfungslehre wird fester Bestandteil des Lehrplans - zumindest im britischen Hampshire. Dort soll im Religionsunterricht künftig über das Für und Wider von Evolution, "Intelligent Design" und Kreationismus diskutiert werden. In der Schweiz kämpft der Verein "ProGenesis" derzeit für eine Berücksichtigung der Schöpfungslehre im Unterricht.



In Hampshire werden Schüler und Lehrer bald nicht mehr nur über die Evolutionstheorie, sondern auch über den Kreationismus und die Theorie des "Intelligent Design" sprechen. Wie die britische Tageszeitung "Telegraph" meldet, soll diese Änderung des Lehrplans 11- bis 14-jährige Schüler betreffen. Die alternativen Theorien sollen allerdings nur im Religionsunterricht Beachtung finden. Als wissenschaftliche Theorie finde der Kreationismus weiterhin keine Beachtung.

Akademiker wie Kirchenvertreter lobten die Neuerung, da sie die Schüler dazu motiviere, die unterschiedlichen Standpunkte über die Entstehung des Lebens abzuwägen. "Die Spannungen zwischen Religion und Wissenschaft sollten nicht geleugnet werden", heißt es laut einer neuen Richtlinie zur Unterrichtsgestaltung. Außerdem solle das Zeichnen von "Schwarz-Weiß-Bildern" vermieden werden, da die verschiedenen Standpunkte wesentlich komplexer seien.

"Es sollte eine offene und faire Diskussion geben"

Andy McIntosh, Kodirektor der Darwin-kritischen Gruppierung "Truth in Science" (Wahrheit in der Wissenschaft) erklärte: "Es sollte eine offene und faire Diskussion über diese Punkte geben und wir sollten Schülern nicht nur eine Blickweise vermitteln. Es ist möglich, sich die Indizien anzusehen und zu einer anderen Auffassung als der evolutionären Position zu kommen. Tatsächlich würden viele wohl erkennen, dass die Indizien perfekt zu einer 'Design'-Position passen."

Weniger erfolgreich sind bisher Schweizer Kreationisten. "Intelligent Design" und Kreationismus sind im Nachbarland nicht fest im Lehrplan verankert. Um das zu ändern bereitet der Verein "ProGenesis" derzeit eine Volksinitiative vor, die einen "wertneutralen Unterricht" an den öffentlichen Schulen verlangt. Dazu soll neben der Evolution auch die göttliche Schöpfung gelehrt werden.

Schweiz: Unterschriftensammlung für biblische Schöpfung an Schulen

"Der Initiativtext wird zurzeit ausgearbeitet", sagte Gian Luca Carigiet, Präsident von "ProGenesis", laut der Onlineausgabe der Zeitung "Schweizer Beobachter". Dazu will der Verein mit anderen Parteien und Organisationen zusammenarbeiten. Eine Unterschriftensammlung soll Ende des Jahres beginnen.

Carigiet erklärte auch, er wolle sich und seinen Verein nicht als Gegner der Evolution verstanden sehen. Ein Grund für die Initiative sei der "zunehmende soziale Druck" auf Schüler, die an die Schöpfungslehre glaubten. Laut einer Umfrage, die "ProGenesis" auf seiner Homepage veröffentlicht, wünschen sich 75 Prozent der Schweizer eine gleichberechtigte Berücksichtigung von Evolutionstheorie und Schöpfungsgeschichte im Biologieunterricht.